

# Kurskorrektur

Gilbert Falsetti blickt auf turbulente und lehrreiche Monate an der Spitze des nationalen Verbands zurück

VON JOE GEIMER

**In 16 Tagen ist Schluss. Dann endet die Amtszeit von Gilbert Falsetti an der Spitze des Luxemburger Turnverbands. Die turbulenten Zeiten scheinen vorbei. Die FLGym hat wieder eine solide Basis. Präsident Falsetti blickt zurück und hofft auf eine rosige Zukunft.**

Mit der herausragenden US-Amerikanerin Simone Biles besitzt das Turnen derzeit ein alles überstrahlendes Aushängeschild: Erst am Montag wurde die 21-jährige Kunstturnerin zum zweiten Mal mit dem Laureus World Sports Award als beste Sportlerin der Welt ausgezeichnet.

In Luxemburg sieht die Situation anders aus. Händeringend sucht der nationale Verband FLGym nach einem Nachfolger von Olympia-Teilnehmer Sascha Palgen (Peking 2008). In der jüngeren Vergangenheit machte die nationale Turnszene eher mit Negativschlagzeilen auf sich aufmerksam: Streitereien und Intrigen standen an der Tagesordnung. Aber diese Zeiten scheinen passé. An einem Freitag der 13. wurde die Trendwende eingeleitet. Im Oktober 2017 übernahm Gilbert Falsetti das Präsidentenamt der FLGym. Der 66-Jährige hat den Verband wieder in ruhigere Gewässer geführt.

## „Ein Klima von Misstrauen und Missgunst“

„Mit ruhiger Hand, vielen Einzelgesprächen und einer klaren, für jeden geltenden Linie haben wir die FLGym wieder auf Kurs gebracht. Ohne zu sehr in Selbstlob zu verfallen, glaube ich, dass wir – und da beziehe ich den gesamten Vorstand mit ein – eine gute Arbeit verrichtet haben“, sagt Falsetti etwas schüchtern. Er fügt an: „Es herrschte ein Klima von Misstrauen und Missgunst. Das konnte so nicht weitergehen. Der Glauben an den Zusammenhalt war dahin. Es war eine schwierige und recht spannende Zeit.“

Zu sehr möchte sich der ehemalige Verantwortliche für den westeuropäischen Markt beim Glasproduzenten Guardian Luxguard nicht ins Rampenlicht stellen. „Wir sind ein Team. Das war



Hoffnungsvoll: Gilbert Falsetti glaubt an eine rosige Zukunft für das nationale Turnen. (FOTO: LEX KLEREN)

entscheidend. Wir haben als Mannschaft funktioniert. Für jeden war klar, in welche Richtung es gehen sollte, das war letztendlich entscheidend“, lobt Falsetti.

Am 9. März wird seine Zeit an der Spitze des mit 7 400 Lizenzen drittgrößten Sportverbands des Landes zu Ende gehen. Falsetti zieht sich zurück. Beim Kongress in Beles soll der jetzige Vizepräsident Roby Rollinger seinen Part übernehmen. „Als ich vor anderthalb Jahren gefragt wurde, ob ich

aushelfen könnte, hatte ich mich überreden lassen, doch nun soll endgültig Schluss sein: „Ich bin in einem Alter, in dem ich mir auch noch Zeit für andere Dinge nehmen möchte. Das Präsidentenamt ist zeitintensiv. Es ist schwierig, komplett abzuschalten. Das muss ich jetzt nicht mehr haben.“

## Sorgenkind Rhythmische Sportgymnastik

Falsetti, der auch bereits von 1994 bis 2000 die Geschicke des Verbands leitete und anschließend zum Ehrenpräsidenten ernannt wurde, macht sich keine Sorgen. „Rollinger ist der richtige Mann. Er weiß, in welche Richtung in den kommenden Monaten gearbeitet werden muss. Das ist das Entscheidende. Die Kontakte zum Sportministerium oder zum Nationalen Olympischen Komitee (COSL) sind beispielsweise wesentlich besser geworden. Wir befinden uns auf dem richtigen Weg“, ist sich Falsetti sicher.

An Herausforderungen fehlte es in den vergangenen Monaten nicht. Vor allem die chaotische Situation im Bereich der Rhythmischen Sportgymnastik musste bereinigt werden. „Ja, das war wohl die schwierigste Aufgabe. Momentan läuft es besser, hoffentlich geht es so weiter. Die Clubs müssen verstehen, dass sie zusammen und nicht gegeneinander arbeiten sollen. Es gibt genügend Talente wie beispielsweise Elena Smirnova,

die bei der EM in Baku im Mai dabei sein wird. Dass Elizaveta Iampolskaia mittlerweile für Moldawien antritt, ist schade. Wir müssen als Verband dafür sorgen, dass für jeden Verein die gleichen Regeln gelten. Wer das nicht versteht, muss halt schauen, wie er zurecht kommt“, sagt Falsetti, der ausdrücklich ergänzt: „Jetzt gibt es einen Nationalkader mit acht Athletinnen. An Talenten fehlt es wahrlich nicht. Ich bin zuversichtlich. Es sieht so aus, als hätten die Vereine verstanden, dass alle an einem Strang ziehen müssen.“

Dass sich im Turnen wieder etwas bewegt, zeigt auch ein Blick auf den aktuellen Promotionskader des COSL: Mit Céleste Mordenti und Lola Schleich haben zwei Kunstturnerinnen den Sprung geschafft. „Wir sind stolz. Die beiden Athletinnen haben sich das verdient. Wir hatten mit Chiara Castellucci sogar eine dritte Sportlerin vorgeschlagen. Dies wurde nicht berücksichtigt, doch was nicht ist, kann ja noch werden“, erzählt Falsetti. Bei den Mädchen ist Mordenti die derzeitige Nummer eins. Genau wie Castellucci hat sie die Qualifikation für die EM im April in Szczecin (PL) geschafft. Bei der EM in Glasgow im August 2018 waren gar fünf FLGym-Vertreter dabei: Neben Mordenti, Schleich und Castellucci auch Aurélie Keller und als einziger männlicher Vertreter Quentin Brandenburger.

Dies ist das Resultat der seriösen Arbeit in den Nationalkademern, die mit den Trainern Piotr Kopczyński, Corina Haljoni (beide Frauen), Jacques Renson und Co-Trainer Oliver Waldbillig (beide Männer) gut aufgestellt sind. „Sechs Mädchen und fünf Jungen bilden die Nationalkader. Dahinter haben wir Jugendkader (zehn Mädchen und vier Jungen) auf die Beine gestellt. Nur so kann es funktionieren. Wir müssen an der Basis breit aufgestellt sein“, sagt Falsetti, seines Zeichens Mitglied von Espérance Differdingen.

## Team-Gym und Parkour stark im Kommen

Team-Gym und Parkour sind zwei moderne Disziplinen, die genau wie das Allgemeinturnen, Trampolin oder Aerobic zum Oberbegriff Turnen gehören. „Im Trampolin gibt es derzeit kein Interesse bei unseren Vereinen. Anders im Parkour und im Team-Turnen. Diese Disziplinen passen genau in den Zeitgeist. Sie sind modern, spektakulär und sprechen vor allem junge Leute an. Wir wären ganz schön naiv, wenn wir dieses Potenzial nicht erkennen würden“, weiß auch Falsetti.

Die FLGym erwirtschaftete im vergangenen Jahr einen Bonus von rund 15 000 Euro, obwohl ein Defizit von knapp 40 000 Euro im Budget eingeplant war. Die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft scheinen demnach gestellt. Freitag der 13. wird also als Glückstag in die Geschichte des Turnverbands gehen.

## Standort für eine Turnhalle

### „Im INS ist es viel zu eng“

Die Situation der besten nationalen Turner ist keine einfache: Die Nationalkader trainieren im Institut National des Sports. Die dortige Halle ist allerdings zu klein, sodass die Bedingungen für die Sportler keinesfalls optimal sind. „Im INS ist es viel zu eng. Die Voraussetzungen sind einfach nicht mehr zeitgemäß. Der Bau nationaler Sportinfrastrukturen muss in den Fünfjahresplänen der Regierung vorgesehen sein. Wenn wir aber darauf warten, dann müssen wir uns noch gefühlte zehn Jahre gedulden, bis irgendwo eine adäquate Halle steht. Wir führen also derzeit Gespräche mit einigen Gemeinden. Finden wir direkt mit ihnen eine Einigung, kann es verhältnismäßig schnell gehen“, sagt Gilbert Falsetti. Der FLGym-Präsident ergänzt: „Es besteht durchaus Interesse. Mehr kann ich derzeit noch nicht dazu sagen.“ Falsetti verdeutlicht den Platzmangel: „Wenn die Mädchen am Schwebebalken trainieren, können die Jungen nicht an den Barren. Oder wenn eine Gruppe am Sprung trainiert, kann die andere nicht an ihren Übungen am Boden feilen. Es fehlt einfach an Platz. Die Sportler würden sich gegenseitig behindern.“ jg

## Großevent in Luxemburg?

Team-Gym-EM soll 2022 in der Coque stattfinden

Team-Gym ist eine noch verhältnismäßig junge Disziplin. Der europäische Turnverband (UEG) fördert die spektakuläre Sportart, die als Mannschaft von zehn Sportlern an drei Geräten (Boden, Mini-Trampolin, Tumbling) ausgeübt wird, gezielt.

1996 fand die erste Europameisterschaft statt und im Oktober 2022 könnte die EM in Luxemburg ausgetragen werden. „Wir werden unsere Kandidatur stellen und wir haben auch gute Chancen bei der UEG. Die Vorbereitungen laufen bereits. Es wird wohl auf die Coque hinauslaufen. Gespräche finden noch statt. Die Verantwortlichen des Team-Turnens bei der UEG wa-

ren in Luxemburg und haben sich die Infrastruktur angesehen. Das Echo war sehr positiv“, berichtet der FLGym-Präsident Gilbert Falsetti.

Er ergänzt: „Eine Entscheidung soll Ende des Jahres fallen. Bei solch einer Europameisterschaft handelt es sich um ein Großevent. Es wären rund 1 000 Athleten aus Europa am Start.“ Würde dann auch eine Mannschaft aus Luxemburg dabei sein? „Ja, das soll der Fall sein. Wir wollen eine Mannschaft aufbauen, die auch bereits im kommenden Jahr bei der EM in Dänemark erste internationale Erfahrungen sammelt“, verrät Falsetti. jg